

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Nachruf: Seminardirektor J. U. Rebsamen : 1825-1897
Autor: F.F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seminardirektor J. U. Rebšamen.

(1825—1897).

Mit Bildnis.



Rebšamen, ⁷car. Dr.

Nicht als andere höhere Lehranstalten werden die Lehrerseminarien von den politischen Meinungsströmungen berührt. Das zeigt die Geschichte der meisten schweizerischen Lehrerbildungsanstalten. Wenn hierin das thurgauische Seminar durch die Städtigkeit und Ruhe seiner Entwicklung eine Ausnahme macht, so ist das dem Umstand zu verdanken, daß der Kanton Thurgau die Bildung seiner Volksschullehrer zwei Männern anvertrauen konnte, die in vorzüglicher Weise und ungewöhnlich lange ihres Amtes walten: auf Vater Wehrli, der das thurgauische Seminar begründete und ihm einen hohen Ruf im Ausland verschaffte, folgte J. U. Rebšamen, der mehr als vierzig Jahre hindurch dem Seminar vorgestanden hat.

Joh. Ulrich Rebšamen war ein Sohn des zürcherischen Oberlandes. Am 24. Juni 1825 erblickte er als Kind einfacher Leute in Schmidrüti, Gemeinde Sisberg, das Licht der Welt. Ein Glück für den geistig regelamen Knaben war es, daß er als Sekundarschüler in Turbenthal den Unterricht des nachmaligen Rektors Dr. G. Geifzu (Winterthur) genießen konnte. Wie sein älterer Freund, der spätere Seminardirektor H. R. Müegg, so begeisterte sich Rebšamen unter dem Einfluß seines Sekundarlehrers für den Lehrerberuf. Nach glücklich und mit Erfolg absolviertem Seminarzeit amteite er von 1844 bis 1846 an der Primarschule Höttingen und der Nebenschule in Küssnacht. Einem innern Drange folgend, wandte er sich hierauf

dem Studium der Theologie zu. An den Universitäten zu Zürich und Berlin vollendete er seine theologischen Studien, um dann als Seelsorger der großen Gemeinde Tischenthal eine ausgedehnte Wirksamkeit zu finden. In außergewöhnlicher Weise nahm er sich des Schulwesens seines Pfarrsprengels an. Dadurch zog er die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich, und als im Frühjahr 1854 durch den Rücktritt Wehrlis die Stelle des Seminardirektors in Kreuzlingen frei wurde, da berief die thurgauische Regierung auf den Vorschlag Th. Scherrs, den jungen Pfarrer von Tischenthal zum Leiter ihres kantonalen Lehrerbildungswesens. Sie that damit einen glücklichen Griff.

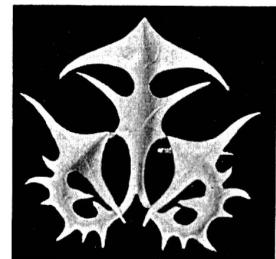
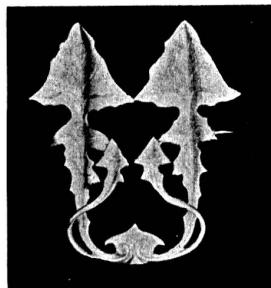
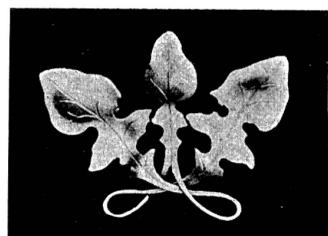
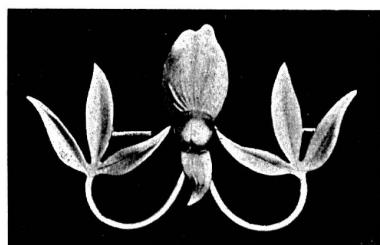
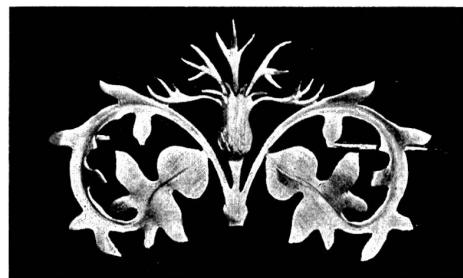
Mit einer nie rastenden Arbeitsamkeit verband der neue Seminardirektor einen persönlichen Takt und eine Gewandtheit des Geistes und der Sprache, die ihm rasch die Sympathie seiner Jünglinge wie die Anerkennung seiner Vorgesetzten gewann. Was Direktor Rebšamen von seinem Amtsantritt im Frühjahr 1854 bis zum Schluß des letzten Schuljahres in nie unterbrochener Thätigkeit geleistet, das wissen diejenigen am besten zu schätzen, die seine ruhige, siets von der nämlichen Würde und Idealität getragene, durch einen ungetrübten Ernst und eine wohlthuende Milde verklärte Lehrerarbeit in der Nähe beobachtet haben. Als Lehrer des Deutschen war Rebšamen ein gewandter, geistreicher Interpret der Schätze deutscher Literatur und ein Meister im sprachlichen Ausdruck; als Lehrer der Pädagogik fügte er dem Wort den pädagogischen Takt des Erziehers als Vorbild im schönsten Sinne des Wortes bei und als Lehrer des Religionssachses verkörperte er die Liebe, Toleranz und Milde, welche unsere christliche Religion predigt.

Zu schriftstellerischen Arbeiten fand Rebšamen wenig Muße; dagegen liegt in dem, was er als Mitglied der Schulkommission seines Wirkungskreises, als Mitglied des thurgauischen Erziehungsrates, als Schulinspектор, als Vorstand der thurgauischen Schulsynode, die er bis zu seinem Tode präside, als Mitglied der Verwaltungskommission der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse seinem Kanton leistete, eine Fülle treuer und geduldiger Arbeit. Vierzig Jahre lang gehörte er dem Zentralvorstand des schweiz. Lehrervereins an, dessen Vereinsorgan er mehrere Jahre hindurch redigierte. Wo immer Rebšamen eine Arbeit übernahm, so war ihm pünktliche und gewissenhafte Ausführung heilige Pflicht, und in der Treue, mit der er kleine wie große Aufgaben erfüllte, liegt die Größe seines Wirkens.

In der Nachmittagsstunde des vergangenen Pfingstsonntages hauchte Rebšamen nach kurzer Krankheit sein arbeitsvolles Leben aus. Die Kunde von seinem Tode war eine Trauerbotschaft nicht nur für die Lehrer, sondern für die ganze thurgauische Bevölkerung. Bei der Beerdigungsfeierlichkeit zollten Dr. Erziehungsdirektor Dr. Kreis namens der Kantschbehörden, Dr. Sekundarlehrer Gull im Namen der Lehrerschaft und Dr. Dekan Küngler im Auftrag der nächsten Schulbehörden und Freunde dem Manne, der keinen Feind, der Freunde aber viele hatte, aufrichtig Dank und Anerkennung. Was Direktor J. U. Rebšamen für das thurgauische Schulwesen, für die Schule des schweizerischen Volkes geleistet hat, wird Segen bringen durch alle Zeiten. Ihm dankt der Thurgau die ruhige Ausgestaltung seines Schulwesens in den letzten Jahrzehnten, die Heranbildung einer homogenen, die Interessen des Volkes wahren Lehrerschaft, die in seinem Geiste wirkt. Dankbar werden die thurgauischen Jahrbücher, wenn sie von der geistigen Entwicklung des Volkes berichten, neben Vater Wehrli unter den besten des Volkes auch Vater Rebšamen nennen.

F. F.





Schmucksachen mit Pflanzenmotiven.

Original-Kompositionen von Herm. R. C. Hirzel (Winterthur) in Berlin.

In Gold ausgeführt von Juwelier Louis Werner, Berlin.